

Zur kommunalen Verschuldung Ende 2003



Adalbert Ullrich, Thomas Schlatterer

Wie das Statistische Landesamt im Rahmen der Schuldenstandstatistik feststellt, betrugen Ende des Jahres 2003 die kommunalen Schulden am Kreditmarkt im weiteren Sinne, also die Kämmerei- und Eigenbetriebsschulden sowie die Schulden kameralistisch buchender Zweckverbände, in Baden-Württemberg insgesamt 12 Milliarden Euro. Davon entfielen auf die Kämmereischulden 6,6 Mrd. Euro. Die Kämmereischulden am Kreditmarkt sind somit gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % gestiegen. Die Schulden der Eigenbetriebe und Zweckverbände standen mit 5,4 Mrd. Euro in den Büchern.

Die Schulden der *Stadtkreise* Baden-Württembergs am Kreditmarkt blieben mit einer Steigerung von unter einem halben Prozent nahezu stabil bei 1,76 Mrd. Euro. Aufgrund der zwischenzeitlichen Einwohnerentwicklung bei den Stadtkreisen ergibt sich sogar eine um 7 Euro verminderte Verschuldung je Einwohner von 904 Euro.

Betrachtet man nur die *kreisangehörigen Gemeinden*, so ist eine Zunahme gegenüber den Vorjahresschulden von 2,5 % auf nunmehr 3,62 Mrd. Euro zu verzeichnen. Das entspricht einer Zunahme der Pro-Kopf-Verschuldung um 9 Euro auf 415 Euro.

Die Kreditmarktschulden der *Landkreise* betragen rund 129 Millionen Euro und konnten gegenüber 2002 um 2,2 % vermindert werden. Das ergibt einen Rückgang der Landkreisschulden je Einwohner um 3 Euro auf 129 Euro.

Die Kreditmarktschulden der *kommunalen Eigenbetriebe* belaufen sich auf 3,98 Mrd. Euro und sind gegenüber 2002 um 1,5 % auf jetzt 373 Euro je Einwohner gestiegen.

Bei den kameralistisch buchenden, in der Regel *kleineren Zweckverbänden* (einschließlich Gemeindeverwaltungsverbände) war eine Zunahme der Kreditmarktschulden um 6,6 % zu verzeichnen. Diese betrugen somit zum Ende 2003 rund 492 Mill. Euro.

1 915 Euro Pro-Kopf-Verschuldung von Kommunen und FEU¹ in Baden-Württemberg

Im Vergleich mit den Kämmereischulden der Kommunen in den Flächenländern schneiden Baden-Württembergs Kommunen mit der im Ländervergleich niedrigsten Pro-Kopf-Verschuldung bei den Schulden am Kreditmarkt von rund 616 Euro je Einwohner vor den Kommunen in Brandenburg und Schleswig-Holstein (*Tabelle 1*) am besten ab. Dabei ist jedoch zu beachten, dass hier nur die Kämmereihaushalte ohne die Eigenbetriebe betrachtet wurden. Weiterhin sei daran erinnert, dass die Aufgabenverteilung zwischen Land und Kommunen in den Bundesländern unterschiedlich geregelt ist und der Grad der Ausgliederung kommunaler Aufgaben in privatrechtlich organisierte Einrichtungen in den Ländern differiert. Das Bild verändert sich jedoch, wenn auch die Schulden der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen (FEU) – einschließlich der Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen – einbezogen werden.

Adalbert Ullrich ist Leiter des Referats „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

Thomas Schlatterer ist Sachgebietsleiter im Sachgebiet „Jahresabschlüsse, Schuldenstand der öffentlichen Hände“ des vorgenannten Referats.

¹ Öffentliche Fonds, Einrichtungen und wirtschaftliche Unternehmen.

T1

Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände am Kreditmarkt in den Flächenländern am 31. Dezember 2003

Flächenländer	Einwohnerzahl Stand 30. Juni 2003	Verschuldung (nur Kämmereischulden)		Rang nach niedrigster Pro-Kopf- Verschuldung
		1 000	Mill. EUR EUR je Einwohner	
Baden-Württemberg	10 680	6 577 879	616	1
Brandenburg	2 576	1 784 333	693	2
Schleswig-Holstein	2 817	2 286 318	812	3
Saarland	1 063	910 661	857	4
Niedersachsen	7 989	7 904 522	989	5
Rheinland-Pfalz	4 056	4 582 756	1 130	6
Bayern	12 397	14 280 265	1 152	7
Sachsen	4 334	5 198 102	1 199	8
Mecklenburg-Vorpommern	1 738	2 095 663	1 206	9
Thüringen	2 383	2 922 109	1 226	10
Hessen	6 089	7 770 269	1 276	11
Sachsen-Anhalt	2 536	3 343 212	1 318	12
Nordrhein-Westfalen	18 073	24 411 426	1 351	13
Flächenländer zusammen	76 732	84 067 515	1 096	X

T2 Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände einschließlich FEU*) am Kreditmarkt in den Flächenländern am 31. Dezember 2003

Flächenländer	Einwohnerzahl Stand 30. Juni 2003	Verschuldung		Rang nach niedrigster Pro-Kopf- Verschuldung
		1 000	Mill. EUR	
Schleswig-Holstein	2 817	4 168	1 480	1
Niedersachsen	7 989	14 933	1 869	2
Baden-Württemberg	10 680	20 451	1 915	3
Bayern	12 397	25 342	2 044	4
Rheinland-Pfalz	4 056	10 350	2 552	5
Nordrhein-Westfalen	18 073	47 216	2 613	6
Hessen	6 089	18 420	3 025	7
Thüringen	2 383	7 890	3 311	8
Brandenburg	2 576	8 763	3 402	9
Sachsen	4 334	16 205	3 739	10
Sachsen-Anhalt	2 536	9 655	3 807	11
Saarland	1 063	4 347	4 089	12
Mecklenburg-Vorpommern	1 738	7 417	4 268	13
Flächenländer zusammen	76 732	195 157	2 543	X

1) Öffentliche Fonds, Einrichtungen und wirtschaftliche Unternehmen.

nahme um 26 %. „Öffentlich bestimmt“ sind in der Abgrenzung der Statistik alle Fonds, Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen, an denen Bund, Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände und andere juristische Personen zwischengemeindlicher Zusammenarbeit mit mehr als 50 % des Nennkapitals oder Stimmrechts unmittelbar oder mittelbar beteiligt sind.

Bezieht man diese FEU-Schulden mit ein, dann liegt Baden-Württemberg mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 915 Euro auf dem dritten Rang, hinter Schleswig-Holstein mit 1 479 Euro je Einwohner und Niedersachsen mit 1 869 Euro je Einwohner (Tabelle 2).

Schneiden die Kommunen und die FEU im Land Baden-Württemberg im Ländervergleich auch relativ gut ab, so belasten Zinszahlungen und Tilgungen die öffentlichen Hände in Baden-Württemberg doch erheblich. Ist schon das mittelfristige Ziel ausgeglichener öffentlicher Haushalte nur schwer zu erreichen, wird die Tilgung der angehäuften Schulden sicher noch die kommenden Generationen belasten. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Thomas Schlatterer, Telefon 0711/641-2767
E-Mail: Thomas.Schlatterer@stala.bwl.de

Immerhin haben die *öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen (FEU)* einen hohen Schuldenzuwachs zu verzeichnen. Diese Schulden beliefen sich Ende 2003 in Baden-Württemberg auf 13,9 Mrd. Euro. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zu-

kurz notiert ...

Faltblatt „Baden-Württemberg – ein Porträt in Zahlen“ erschienen

Das Faltblatt „Baden-Württemberg – ein Porträt in Zahlen“ (Ausgabe 2004) des Statistischen Landesamtes informiert kompakt über die wichtigsten Strukturdaten und Entwicklungen in Baden-Württemberg. Auf 14 Seiten werden die Themengebiete Staat, Bevölkerung, Bildung und Kultur, Lebensbedingungen, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft, Umwelt, Verkehr, Tourismus, Öffentliche Finanzen und Wahlen beschrieben. Zusätzlich bietet eine Tabelle mit ausgewählten Daten wie Fläche, Bevölkerung, Erwerbstätige oder die Arbeitslosenquote einen Überblick über die 16 Bundesländer.

Langjährige Vergleiche zum Teil über einen Zeitraum von 30 oder 50 Jahren liefern ein anschauliches Bild von den Veränderungen in Baden-Württemberg. Farbige Grafiken bringen Schwung in die Welt der Zahlen und Fakten.

Das Faltblatt erscheint jährlich und kann beim Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Straße 68, 70199 Stuttgart, kosten-

los bestellt werden über
Tel.: 0711/641-2866,
Fax: 0711/60187451,
E-Mail: vertrieb@stala.bwl.de,
Internet: www.statistik-bw.de

Knapp 250 900 Beschäftigte im öffentlichen Dienst bei den Landesbehörden Baden-Württembergs

Nach vorläufigen Ergebnissen der Personalstandstatistik arbeiteten in Baden-Württemberg zum Stichtag 30. Juni 2004 rund 250 900 Personen bei den Landesbehörden einschließlich der Gerichte. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Beschäftigten um rund 6 200 Personen oder 2,4 %. Allerdings stieg gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten in den rechtlich unselbstständigen Unternehmen des Landes um 6 300 von 6 680 im Jahr 2003 auf rund 13 000 an. Die Zahl der Beschäftigten insgesamt hat sich also nicht verringert, sondern ein Teil der Beschäftigten ist jetzt in ausgegliederten oder umgewandelten Betrieben tätig, die vorher zum Kernhaushalt des Landes gehörten. ■

